

Regiojet wirft Flixbus Preisdumping vor

Berlin, 07.10.2018, 00:00 Uhr

GDN - Der tschechische Fernbusbetreiber Regiojet hat dem deutschen Konkurrenten Flixbus vorgeworfen, ihn mit unfairer Preisdumping unter Druck zu setzen. Auf europäischer Ebene habe man bereits Schritte unternommen, um sich gegen den nach Ansicht von Regiojet "unfairen Wettbewerb" von Flixbus zu wehren, sagte Regiojet-Chef Radim Jancura der "Welt am Sonntag".

Der tschechische Anbieter verfügt in Deutschland nur über einen Marktanteil von etwas mehr als einem Prozent, Flixbus liegt dagegen aktuell bei mehr als 94 Prozent. Diese monopolhafte Marktstellung kritisierte auch Katharina Dröge, Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen im Bundestag und Sprecherin für Wettbewerbs- und Handelspolitik. "In der Praxis haben die Beschwerden gegen Flixbus bei den Verbraucherzentralen zugenommen. Auch das Streckenangebot wurde eingedampft." Das Entstehen des Monopols habe aber nicht verhindert werden können. Schließlich unterschritt der Fernbusanbieter die Umsatzschwellen, die eine Prüfung durch das Kartellamt ausgelöst hätten. Dröge will deswegen für ein weiteres Update des Wettbewerbsrechts kämpfen. "Nutzerzahlen sollten stärker in den Fokus der Kartellbehörden rücken." Gerade im Fernreisemarkt gäben Passagierzahlen die Bedeutung verschiedener Verkehrsträger für die Kunden besser wieder als Umsatzzahlen. "Das Gleiche gilt für digitale Plattformen. Und Flixbus ist eigentlich auch eine digitale Plattform, die mit Subunternehmen arbeitet." Bei hohen Marktkonzentrationen sollte das Kartellamt auch unabhängig von Kaufpreis und Umsatz prüfen, forderte Dröge. Hinter Flixbus stünden riesige Investoren, die einen langen Atem haben. "Mit einer aggressiven Preispolitik hat das Unternehmen alle deutschen Konkurrenten aus dem Markt gedrängt. Die gleiche Strategie verfolgt Flixbus offenbar nun auch in Tschechien. Ich fände es richtig, wenn sich die EU-Wettbewerbskommissarin das mal anschaut." Flixbus selbst spricht von einem normalen Wettbewerb. Ein Preisdumping, um unliebsame Konkurrenten loszuwerden, gebe es nicht. "Das Preissystem orientiert sich an Fahrzeit sowie Busauslastung und basiert auf attraktiven Preisen sowie zeitlich begrenzten Kampagnen", so der Anbieter. Der deutsche Marktführer war im Februar 2013 vergleichsweise spät in den sich entwickelnden Fernbusmarkt eingestiegen. Zuvor waren erst DeinBus und dann MeinFernbus gestartet. Mit Letzterem fusionierte Flixbus im Jahr 2015. Ein Jahr später übernahm man die Fernbustochter der Deutschen Post, Postbus. Später schluckte man die Bustochter der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB), Teile von Megabus und zuletzt den schwedischen Konkurrenten Swebus. Der Fernbuspionier DeinBus stellte dagegen Ende September seine letzte innerdeutsche Linie ein.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-113008/regiojet-wirft-flixbus-preisdumping-vor.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619